



Nr. 36.

Erscheint wöchentlich
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, den 27. März 1900.

Preis pro Quartal:
In Waldkirch M. 1,5; bei der Post M. 1,35

32. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April d. Js. beginnt ein neues Abonnement auf das II. Quartal des

„Elzthäler“

und laden wir zu recht zahlreichen Bestellungen ganz ergebenst ein mit der Bitte, dieselben in Bälde machen zu wollen, damit die Zusendung rechtzeitig geschehen kann. Der Abonnementspreis beträgt:

für die Stadt Waldkirch 1 M. 5 Pf.

durch die Post bezogen 1 M. 35 Pf.

und nehmen alle Postanstalten, Landpostboten und die Expedition, Langestraße Nr. 17, Bestellungen entgegen.

Die Expedition.

Politische Wochenchau.

Waldkirch, 25. März 1900.

(Deutsches Reich.) Der Kaiser hat in den letzten Tagen abermals wiederholte Unterredungen mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Grafen Bülow gehabt; selbstverständlich entzieht sich der Inhalt dieser Konferenzen noch der Kenntnis der Öffentlichkeit. Weiter nahm der Monarch im Laufe des Mittwochs im Berliner Residenzschloße die Vorträge des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe und anderer Herren betreffs des Wiederaufbaues der Hohenloheburg entgegen, die dem Kaiser bei seinem jüngsten Besuche im Elsaß vom Gemeinderate der Stadt Schlettstadt betanulich zum Geschenk gemacht worden ist. In der zweiten Nachmittagsstunde des genannten Tages fand beim Kaiser eine Frühstückstafel für die am kaiserlichen Hofe beglaubigten fremden Wotschaster und die den Wotschasten zugetheilten Militär- und Marine-Attaches statt.

In Berlin fand am Donnerstag, als dem Geburtstage des unvergesslichen Helidentaisers Wilhelm I., die feierliche Enthüllung von vier neuen Denkmals-

gruppen in der Siegesallee statt; der Kaiser wohnte der Festlichkeit bei.

Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, nach Erledigung der zweiten Lesung des Etats noch die erste Beratung der Seemannsordnung, sowie die dritte Lesung des Etats auf die Tagesordnung des Reichstages vor Osters zu setzen. Die Osterferien des Hauses sollen gegen den 30. März beginnen.

(Oesterreich-Ungarn.) Die wieder eröffneten Verhandlungen der deutsch-tschechischen Verständigungskonferenz in Wien nehmen zunächst einen befriedigenden Verlauf; immerhin bleibt der Ausgang noch sehr abzuwarten.

(Balkanhalbinsel.) Die widersprechenden Meldungen über die türkisch-russischen Verhandlungen wegen der neuen Eisenbahn-Konzessionen in Türkisch-Kleinasien erfahren nunmehr in einer „Times“-Depesche aus Konstantinopel ihre Richtigstellung. Der betreffenden Depesche zufolge hat der Sultan den russischen Forderungen in jedem wesentlichen Punkte nachgegeben; Rußland soll das Recht haben, eine Eisenbahn von Erzerum aus zu bauen, sowie Vorzugsrechte hinsichtlich der im nordöstlichen Kleinasien geplanten Eisenbahnbauten erhalten.

(Südamerika.) Ueber Verhandlungen zwischen England und den Burenstaaten tauchen Gerüchte auf, die einstweilen allerdings noch unkontrollierbar sind. Der Berichterstatter der „Daily Mail“, der aus Bloemfontein in Kapstadt eingetroffen ist, weiß zu melden, daß auf drei Wochen hinaus keine weiteren Truppenbewegungen der Engländer wahrscheinlich seien, da Verhandlungen im Gange seien. Ferner wird der „Times“ aus Lourenzo Marquez depechiert, daß ein Plan bestehe zur Verschmelzung Transvaals und des Oranjesfreistaats mit Krüger als Präsidenten und Steijn als Generalkommandanten. Diesen Plan dürften freilich die Engländer durchkreuzen. Wie „Morning Post“ aus Kapstadt berichtet, bildet Petersburg das eigentliche Reiseziel der auf dem Wege nach Europa befindlichen Friedensabordnung der Buren. Anders klingen indessen Nachrichten aus Kroomstadt, dem vorläufigen Sitze der Regierung des Oranjesfreistaats. Ihnen zufolge erwarten die dort zusammengezogenen Burenmannschaften kampfesmutig die anrückenden Engländer. Nach den neuesten Nachrichten haben die Buren den General Gatacre bei Bethulie unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Deutsches Reich.

Baden.

Karlsruhe, 22. März. (Landtag.) Die 2. Kammer nahm gestern den Gesetzentwurf betr. Forthebung der Steuern im April ohne Debatte an und erledigte sodann gestern und heute den ordentl. Etat des Ministeriums des Innern. Abg. Obkircher regt strengere Maßregeln gegenüber den Ausschreitungen ausländischer Arbeiter an; im letzten Jahre waren über 16000 in Baden vorhanden. Abg. Behner wünscht daß die Gewinne der Spartassen mehr den Gemeinden zu gut kommen. Minister Eijenlohr bemerkt, daß die Maßregeln gegen ausländische Arbeiter bei Ausschreitungen bereits verschärft seien; gegen Zigeuner sei das Verbot, die Wagen auf der Gemarkung aufzustellen, sehr wirksam; das müßten aber die Gemeinden besorgen. Der Antrag des Abg. Gieseler und Genossen auf Einführung amtlicher Verkündigungsblätter wird nach unwesentlicher Debatte mit 27 gegen 20 Stimmen angenommen. Minister Eijenlohr spricht sich nicht für eine Neuerung auf diesem Gebiete aus. Eine Reihe von besonderen Wünschen wurden sodann vorgebracht. Die Vervollständigung der Schutzmannen in den größeren Städten wird von allen Rednern empfohlen und regierungsseitig zugesagt. Die Erbschaft des Prof. Rohrhurst in Heidelberg wird nicht beanstandet. Der Antrag auf Unterstützung der ärmeren Gemeinden (hier Heiligkreuzsternach u. Todtmoos) zum Heilung von Aerzten und Tierärzten fand Annahme und auch Zusage seitens der Regierung; in dringenden Fällen wird die Regierung ermächtigt, die im Budget vorgesehenen Beträge auch zu überschreiten. Getadelt wurde, daß Tierärzte abends nicht mehr gingen, wenn sie gerufen wurden. Der Minister hält es für eine moralische Pflicht dieser Aerzte, daß sie in dringenden Fällen einem Rufe Folge leisten.

Karlsruhe, 23. März. Prinz Max von Baden hat sich Freitag in Wien mit der Prinzessin Marie Luise von Cumberland verlobt. Die Straßb. Post schreibt zu dieser vom Minister des Großherzoglichen Hauses v. Brauer an der Spitze der Samstagnummer der Karlsruher Btg. im Auftrage des Großherzogs bekannt gegebenen Mittheilung: Die Verlobung des — präsumtiven badischen Thronerben — Prinzen Max mit der ältesten Tochter des Herzogs von Cumberland wird als ein weiteres Zeichen der Annäherung des Welfenhauses ans deutsche

Onkel Friedrich.

Preisnovelle von E. Krickeberg.

(Fortsetzung.)

„Ich sah sie präsent an: Sollte sie es wirklich nicht wissen, wer er war; hatte sie nicht Teil an dem Komplott auf Onkels Freiheit?“

„Sie kennen Onkel Friedrich nicht?“ forschte ich.

„Das ist also Tantes Sohn — nein, woher sollte ich ihn kennen? Sehe ich doch jetzt erst die neuen Verwandten meines Onkels zum ersten Mal.“

„Du hast Dich nicht beeilt damit, Deine Mutter zu begrüßen,“ empfing ihn die Tante wie gewöhnlich mit Vorwürfen.

Das nar's, weshalb der Sohn sich nicht wohl-fühlte in der Nähe seiner Mutter, weil es diese nicht unterlassen konnte, ihn zu hofmeistern oder anzuklagen und sich selber zu bemitleiden; die beiden Menschen, die sich die nächsten hätten sein müssen, trennte in Wahrheit eine tiefe Kluft.

„Hier präsentiere ich Dir Deine Verwandte Käthe,“ fuhr die Tante fort, „ich hoffe, Du wirst zu ihr ein wenig liebenswürdiger sein, als Du es gewöhnlich zu sein pflegst.“

„Hoffen Sie nicht darauf, mein Fräulein,“ entgegnete Onkel Friedrich kühl, „ich bin zwar ein Vär werde aber niemals das Tanzen lernen.“

Das junge Mädchen war offenbar unangenehm berührt von diesem Empfang, eine kleine Falte bildete sich zwischen ihren dunkeln Brauen und es klang ein wenig spitz, als sie erwiderte: „Ich hoffe auf weiter nichts als die gewöhnlichen Höflichkeiten, mein Herr.“

„Ich fürchte, auch die werden mir nicht einmal zu Gebote stehen,“ fuhr Onkel Friedrich hartnäckig fort, „ich habe den Umgangston der großen Welt verlernt. Ich —“

„O, Sie überschätzen meine Ansprüche,“ unterbrach sie ihn hastig, „ein gegenseitiges Sichdulden und Gewährenlassen genügen mir vollkommen.“

„So wären wir also einig, verehrte Cousine,“ er verbeugte sich nachlässig und wandte sich den beiden ältern Damen zu, es mir überlassend, das junge Mädchen zu unterhalten. — Aber das, was anfangs ganz vortrefflich gegangen war, versagte jetzt vollkommen; Käthe hörte kaum, was ich erzählte, ihre Blicke haften fast unausgesetzt mit einer Art von grübelnder Neugier auf Onkel Friedrich der völlig vergessen zu haben schien, daß außer der Zeitung die er ergriffen, und ihm noch Gegenstände auf der Welt seien. Die Situation war für alle Beteiligten, außer für ihn, eine höchst fatale; am unangenehmsten war seine Mutter davon berührt, und in dem Bestreben, des Sohnes Taktlosigkeit weniger auffällig zu machen,

verfiel sie auf das Auskunftsmitglied, Käthe zum Spielen und Singen aufzufordern.

„Ach ja, bitte, bitte, singen Sie uns etwas,“ bestärkten wir andern sie.

„Ich weiß nicht, ob es genehm ist,“ entgegnete Käthe, und ihre Blicke huschten wieder mit unsicherem Ausdruck zu Onkel Friedrich hinüber.

„Möchtest Du nicht so gütig sein, die Zeitung wegzulegen, Friedrich!“ rief ihm seine Mutter mit mühsam unterdrücktem Jörn zu; „Käthe hat offenbar Sorge, Dich in Deiner eifrigen Vektüre zu stören!“

„O, ganz mit Unrecht, mich würde nicht einmal eine Patti stören,“ entgegnete Friedrich mit der unbefangenen Miene von der Welt indem er die Zeitung sinken ließ und seine spöttischen blauen Augen auf die Cousine richtete. „Doch ich gebe Ihnen zu bedenken, daß das Instrument entsetzlich verstimmt ist.“

Käthe erhob den Kopf mit einer allerliebsten Geberde trotzigem Widerstrebens. „Da ich nicht die Spur einer Patti an mir habe, Sie also durchaus nicht stören kann, werde ich singen.“ — Und sie sang mit voller, schöner Altstimme:

Ach, giebi's denn gar kein Vöglein mehr,
Das mir vom Frühling wollte sagen?
Es ist mein Herz zum Sterben schwer
Von den gestorbenen, selgen Tagen,

Reich bedeutet. Man erblickt hier in der Thatfache, daß der Herzog von Cumberland seine Zustimmung zur Verbindung seines Hauses mit dem bewährtesten reichstreuen Bähringer Hause gegeben, den aufrichtigen Wunsch des Herzogs nach völliger Ausöhnung mit den staatsrechtlichen Verhältnissen. — Prinz Maximilian Alexander Friedrich Wilhelm Sohn des am 27. April 1807 verstorbenen Prinzen Wilhelm von Baden, Bruder des Großherzogs Friedrich, und der Herzogin Marie von Leuchtenberg, ist am 10. Juli 1867 in Baden-Baden geboren. Der Prinz hat bis vor kurzem Dienst beim Garde-Kürassierregiment in Potsdam. Seine Braut, Prinzessin Marie Luise Viktoria, ist die am 11. Oktober 1879 zu Gmunden geborene Tochter des Herzogs Ernst August von Cumberland, Sohnes des k. Königs Georg V. von Hannover, und der Prinzessin Thyra, jüngsten Tochter des Königs Christian IX. von Dänemark und der k. Prinzessin Luise von Hessen.

— 21. März. Das soeben ausgegebene „Gesetz- und Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers v. Brauer, nach welcher für die Bahn- und Weichenwärter der Staatseisenbahnverwaltung an Stelle der bisherigen Dienstkleidung eine andere eingeführt wird. Dieselbe besteht in dunkelblauem kurzem Militärüberrock mit Stehkragen von schwarzem Tuch und zwei Reihen versilberter Knöpfe mit Lokomotive, schwarzen Aermelausschlägen mit Schütz und kleinen versilberten Knöpfen, ebenso an jeder Taschenpatte hinten zwei versilberte Knöpfe, karmosinrotem Vorstoß an den Kragen und den Ausschlägen. Statt dieses Ueberrockes kann auch eine Joppe mit schwarzem Tuch, Stehkragen, karmosinrotem Vorstoß am Kragen und einer Reihe versilberter Knöpfe mit Lokomotive getragen werden. Abzeichen am Kragen: Bei Rock und Joppe am oberen vorderen Rand des Kragens je ein geflügeltes Rad aus Silberblech. Der Mantel ist ähnlich der übrigen Beamten der Staatsbahnverwaltung, die Mütze ist dunkelblau mit schwarzen Tuchstreifen, karmosinrotem Vorstoß, schwarzlackiertem Schild, badijcher Kolarde und über dieser das geflügelte Rad mit der Krone in Silber, wie bei den übrigen unteren Beamten.

★ **Waldkirch, 25. März.** Die heimathliche Zeitung ist für Jeden, der an fremden Orten leben muß, ein gar treuer Freund, der Vermittler des geistigen Verkehrs mit der Heimath und ihren Bewohnern. Der Leser, unter fremden Menschen lebend, auf fremde Sitten und Gebräuche angewiesen, fühlt sich wie zu Hause, wenn der schlichte papierne Bote ihm Grüße aus der Heimath bringt und ihm erzählt von Allem, was daheim vorgefallen, wo so mancher dem Leser von Herzen lieb und werth ist. Im Geiste durchlebt er dann alles mit, was in den Spalten seines Blattes an Freud und Leid sich widerspiegelt. Er mag nach Jahre langer Abwesenheit die Heimath wiedersehen, er ist kein Fremder geworden; da eben sein Heimathblatt ihn über alle wissenswerthen Ereignisse unterrichtet hat. Und so erweist auch der „Ehthal“ allen auswärtig wohnenden Landsleuten gleichfalls gute Dienste, weshalb ein Jeder von ihnen zum Abonnement freundlichst eingeladen sei. Die Wahrheit des hier Gesagten werden sie dann an sich selbst erfahren, sollten sie unsern Worten als Abonnenten nicht schon längst beipflichten.

— **Waldkirch, 26. März.** Der Musik- und Gesangverein Eintracht veranstaltete gestern im Nebstokaale eine Theater-Vorstellung, die sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Zur Aufführung gelangten zwei Stücke ersten Inhalts sowie eine Reihe lebender Bilder und entledigten sich die Mitwirkenden in bester Weise ihrer Rollen. Reichlicher Beifall belohnte dieselben und ganz besonders galt dies dem Leiter der Aufführung, Herrn Stössel.

Ihr wißt es ja vom Frühling noch,
Wie ich so lieb die Lieder habel
O Böglein, Böglein singt mir doch
Ein einzig Lied nur noch vor'm Grabe.
Der Onkel hatte die Zeitung aus der Hand
gelegt, er war aufgestanden und langsam dem Instrument näher getreten.

Als Käthe geendet hatte, war es einen Moment ganz still im Zimmer, wir blickten uns noch unter dem Eindruck der schmerzlichen Klage im Liede, die sie so ergreifend zum Ausdruck zu bringen gewußt hatte; da fragte der Onkel plötzlich ganz unvermittelt: „Können Sie vielleicht das „Gaudemus igitur“ oder „O, alte Burschenherrlichkeit?“

„Bedauere,“ entgegnete sie lächelnd, „doch wenn Sie es vielleicht spielen wollen, bitte“ — sie machte ihm Platz, — und das Unerhörte geschah Friedrich spielte wirklich zuerst das „Gaudemus“, dann aber ging er in andere Melodien über; willkürlich reichte er eine an die andere — es war ein Wogen und Weben von Tönen, bald leis wie das Singen der Vögel und Neolscharjenklang, bald rauschend und brausend wie Sturmgetöse. Er spielte meisterhaft, aber seit Jahren hatte er keine Taste mehr berührt. Mir wurde so seltsam wie bei seinem Spiel, eine düstere Ahnung krampte mir das Herz zusammen, daß ich aufstand und das Zimmer verließ. Die Cousine folgte mir, draußen hielt sie mich an:

Prechthal, 20. März. Gegenwärtig herrscht in unserer Gemeinde in außergewöhnlich bössartiger Weise die Influenza mit ihren schlimmen Begleiterscheinungen. Ueberaus zahlreich sind die Erkrankungen und unverhältnißmäßig groß ist die Zahl der Sterbefälle, wenn man nur diejenigen rechnet, die in den März fallen. Seit Menschengedenken hat diese epidemisch um sich greifende Seuche, früher „Grippe“ genannt, nie so schlimm gehaust. In den Kreisen der Aerzte spricht man die Ansicht aus, daß die jetzt grassirende Influenza mit dem ungemein geringen Sonnenscheinquantum in Zusammenhang zu bringen sei, das wir im Monat Januar gehabt haben. Das außerordentlich veränderliche Wetter dürfte auch nicht geringe Schuld daran tragen. — Mit dem Bau der Elzthalbahn hat man vor Wochen ernstlich begonnen. Jeder Tag bringt neue Truppen von Italienern, die einen großen Theil der Arbeiter, wie gewöhnlich, ausmachen.

Freiburg, 23. März. Ein imposanter Leichenzug war es gestern, welcher auf dem Centralfriedhof der irdischen Hülle des verstorbenen Herrn Major z. D. Ernst Blatz, Ritter p. p. zum Grabe folgte. Nachdem Herr Divisionspfarrer A. Schlömann in der Einsegnungshalle die Leichenrede gehalten, setzte sich gegen halb 5 Uhr Nachmittags der Kondukt in Bewegung; voran die Kapelle des 113. Infanterie-Regiments, dem die hiesigen Militär- und Gauervereine des unteren und oberen Breisgauer, zusammen gegen 50 Vereine mit 41 Fahnen folgten, hinter dem Sarge ging die Musik des 76. Artillerie-Regiments und am Schluß die Offiziere der hiesigen Regimenter und der Landwehr usw. Am Grabe sprach Herr Divisionspfarrer Schlömann nochmals, worauf der Vorstand des Veteranenvereins, Herr Specht, namens des Vereins, dessen langjähriger Vorstand der Verstorbene gewesen, eine Rede hielt, worin er den Lebenslauf des Vereinigten vortrug und dessen Verdienste um den Verein und den Gau hervorhob und einen Kranz an dem Grabe niederlegte. Darauf folgten eine große Anzahl von Kranzspenden: für das Präsidium des Landesverbandes der bad. Militärvereine legte General-Major Fritsch namens des Landesverbandes einen Kranz nieder, dem folgte der Gauverband, der Elzthalverein, obere Breisgauverband, der Landwehr- und Reservistenverein Belfort und der Verein ehemaliger 113er hier, der Kriegerverein Kappel, Freiburg-Haslach, der Verein des Prinz Karl Dragoner-Regiments, die Kriegervereine Iffhausen, Emmendingen, St. Peter usw. Mit dem Fahnenzuge über das Grab erteilte der Divisionspfarrer den Segen, die Musik spielte einen Choral, worauf sich die Leidtragenden und die große Menge der Zuschauer langsam entfernte.

Freiburg. Zu den Geschworenen für das 2. Quartal des Schwurgerichts wurden folgende Herren bestimmt: Fischer v. Treuenfeld, Generalst. z. D. hier; Dr. Oskar Görger, Rentner hier; Aug. Quiffon, Hauptmann a. D. hier; Friedr. Sutter, Brauereidirektor hier; Ludwig Geis, F. F. Oberförster in Friedenweiler; Gg. Jak. Hüglin, Bürgermeister von Rönigschaffhausen; Stephan Benz, Landwirth von Kappel; Ludwig Burger, Landwirth von Rippenheim; Gg. Rieger, Gerber von Eitenheim; Adolf v. Schilling, Major a. D. hier; Aug. Hauser, Techniker von Lengkirch; Friedr. Dahlke, Obersilvanant a. D. hier; Heinrich Weber, Posthalter von Lengkirch; Berth. Kohler, Bankier von Neustadt; Markus Ketterer, Privat von da; Friedrich Scherer, Privat von da; Th. Krebs, Hauptmann a. D. hier; Wilh. Haas, Bürgermeister von Mengen; Alb. Holz, Privat von hier; Herm. Schöpferer, Landwirth von Egringen; Cornel Böhler, Kaufmann von Wyhlen; Joh. Bollinger, Landwirth von Kirchhofen; Karl Wayer, Landwirth von Auggen; Karl Kothwoq, Sattler von

„Ist der Wetter stets so — so seltsam?“ kam es stockend von ihren Lippen.

Da stieg plötzlich, mir selber unerklärlich, ein leidenschaftliches Verlangen in meinem Innern auf, ihr etwas Böses, Aergerliches zu sagen: „Ja stets,“ entgegnete ich rasch, „häufig aber noch viel schlimmer.“

(Fortsetzung folgt.)

In seinen Lebenserinnerungen führt der berühmte Heidelberger Professor Ruffmann, indem er die Anwendung des kalten Wassers zur Abhärtung kräftig anpreist, aus, daß jeder seinen Eltern danken sollte, wenn sie ihm eine kräftigende, abhärtende Erziehung haben angeeignet lassen. In der That können in diesem Punkte die Eltern an den Kindern viel sündigen, anstatt ihnen durch eine vernünftige strenge Wohlthaten zu erweisen, die für das ganze spätere Leben von größter Wichtigkeit sind. Hierbei geht es auch, daß man den Kindern keine alkoholhaltigen und aufregenden Getränke giebt, welche ihrem noch zarten Organismus schaden. Die Kinder brauchen keinen Wein, kein Bier und auch nicht den aufregenden Bohnenkaffee. Für diesen ist ein gesundes Getränk Kathreiner's Malzkaffee, den man mit einem entsprechenden Milchzusatz getrost dem Säugling geben kann, (weil es so oft vorkommt, daß Kinder die reine Milch nicht mehr trinken mögen.) Pfarrer Rneipp, der den Bohnenkaffee einen Vergifter der Menschheit nennt,

Emmendingen; Karl Werber, Major a. D. hier; Wilhelm Bürgelin, Landwirth von Dattingen; Gg. Sales Ripp Sohn, Landwirth von Rippenheimweiler; Jul. Rominger, Bankdirektor von hier; Kaver Reich, Landwirth von Buchholz; Joseph Volk, Landwirth von Oberwinden.

Baden-Baden, 24. März. Bei der heutigen Erziehung für den verstorbenen Abgeordneten Max Reichert wurde der Gasthofbesitzer Roman Schmidt in Baden zum Landtagsabgeordneten gewählt.

Jurtwangen, 23. März. Der Schwäbische Merkur schreibt, daß sich die Uhrenfabriken von Gebrüder Junghans im Schramberg, Fr. Mauther, Schlenker u. Stenzle und Thomas Haller in Schweningen zu einer Aktiengesellschaft mit 15 Millionen Kapital vereinigt haben. Diese Vereinigung dürfte nicht ohne Einfluß auf die Uhrenfabriken des badijchen Schwarzwaldes bleiben und soviel wir vernehmen, sollen auch von dieser Seite aus Unterhandlungen eingeleitet sein, welche einen Zusammenschluß anstreben. Mögen dieselben im Interesse unserer heimischen Industrie von bestem Erfolge begleitet sein.

Aus Kamerun kommt wieder eine Trauerkunde. In den Kämpfen, welche die zur Beirafung der Mörder des Leutnants Duais und des Forchers Cronau ausgesandte Expedition des Hauptmanns v. Besser zu bestehen hatte, wurden sämtliche Offiziere, einschließlich des Hauptmanns v. Besser, sowie der Assistenzarzt Dr. Dittmer zum Theil schwer verwundet. Ueber die Einzelheiten der stattgehabten Kämpfe, welche vermuthlich im Norden der Kolonie stattgefunden haben, fehlt bis jetzt jede Nachricht. Einen schweren Verlust hat die Kolonialverwaltung ferner durch den am Hirschlagge erfolgten Tod des Regierungs-Assessors v. Gager, der erst seit August 1899 die Bezirksamtmannschaft in der Kolonie versah und dessen Thätigkeit auf dem Gebiete der Verwaltung den reichsten Erfolg für die Zukunft erhoffen ließ.

Hamburg, 23. März. Von der Rhederei der in der Delagoabai beschlossenen Segeelbarck „Hans Wagner“ wurden Mk. 50 000 Entschädigung bei der englischen Regierung gefordert.

Stroubing, 23. März. Bei dem Buchhausneubau stürzte das Gerüst ein. Drei Arbeiter wurden getödtet, elf schwer und sechs leicht verletzt.

Unland.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 23. März. Laffan's Bureau veröffentlicht folgendes Telegramm aus Kapstadt vom 21. d. M.: Hier herrscht große Aufregung. Es wird berichtet, daß General Gatacre mit seinem ganzen Stab bei Bethulia gefangen genommen sei. Es wird behauptet, daß er von dem Gros seiner Truppen abgeschnitten wurde und von dem Burenkommandant Olivier, welcher augenblicklich am Drankfuß operirt, gefangen genommen worden ist. Es geht ferner das Gerücht, daß die Engländer 11 Geschütze verloren haben.

London, 22. März. Wie die Londoner Abendblätter von hier melden, ist Pommeroy bei den Biggarsbergen von den Buren fast vollständig eingeschert worden. Die Buren haben auf einer Anhöhe eine starke, Pommeroy beherrschende Stellung inne.

London, 24. März. Meuter meldet aus Kronstadt: Die Freistaatburen kehren in großer Anzahl zum Burenheer zurück. Die Regierung beharrt bei ihrem entschlossenen Widerstande. Es werden Kommandos in großer Anzahl mobilisiert. Die Burenhers sind entschlossener denn je. Eine Proklamation ist erlassen worden, in der Steijn die Burenhers auffordert, dem Aufruf zum Militärdienste Folge zu leisten, den Engländern in keiner Weise zu helfen

hat auf diesen gesunden Kaffee-Ersatz für Kinder besonders hingewiesen und empfiehlt, wenn man ein Uebriges thun will statt Zuder guten Honig als Süßstoff zu verwenden. Damit das Publikum auch sicher ist den richtigen Kathreiner's Malzkaffee zu erhalten, sei bemerkt, daß dieser nur in Packeten mit dem Bilde des Prälaten Rneipp als Schutzmarke verkauft wird.

Dienstboten in der Westentasche hat jemand die modernen Hilfsmittel genannt, die der Hausfrau einen großen Theil ihrer Arbeit abnehmen, ohne Belästigung, Ausgehetaq und dergleichen schöne Dinge zu verlangen. So macht z. B. Dr. Tompson's Seifenpulver — in den roten Packeten mit dem Schwan, wie sie jedermann kennt — die gefürchtete Arbeit der großen Wäsche zu einer Kleinigkeit. Die Wäsche braucht weder auf dem Waschbrett mühsam gerieben oder geklopft noch langwierig gebleicht zu werden und ist doch nachher blendend weiß. Zudem riecht sie weder nach Schmierseife noch zeigt sie irgend welchen Schaden im Gewebe, der bei der gewöhnlichen Waschart nicht ausbleibt. Und diese ganze Hilfe geschieht sozusagen umsonst; denn jede Hausfrau weiß, daß die Halbpfund Packete von Dr. Tompson's Seifenpulver allenthalben billig verkauft werden, also auch in dieser Beziehung Dienstboten in der Westentasche sind.

oder die Waffen niederzulegen, wenn sie nicht durch dringende Nothwendigkeit dazu gezwungen werden. Jeder der diese Vorschriften mißachtet, werde als des Hochverrats schuldig, den verschärften Strafen des Kriegsrechtes unterliegen.

London, 24. März. Amtlich werden die Gerichte von der Niederlage des Generals Gatacre demontirt. Dagegen soll der Oberst Plumer von einer Burenabtheilung unter dem Befehl des Kommandanten Stoff bei Gaberones eingeschlossen sein.

Miramar, 22. März. Wie die Neue Freie Presse von hier meldet, hat die Vermählung der Kronprinzessin-Wittve Stephane und des Grafen Lonyag in der prächtig geschmückten Schlosskapelle von Miramar stattgefunden. Die Trauung vollzog der Burg-Pfarrer Bischof Mayer.

Hargmer, 23. März. (Ostlandern.) Von den Arbeitern einer Anzahl Spinnereien, die seit letzten Freitag ausständig sind, wurden vorgestern Abend schwere Ausschreitungen begangen. Etwa 2000 drangen in die Wärdereien und plünderten. Die Gendarmerie war machtlos. 2 Gendarmen wurden durch Steinwürfe schwer verletzt. Auf heute morgen lud

der Bürgermeister die Fabrikanten zu einer Besprechung über die Beilegung des Streiks ein. Da mehrere Fabrikanten der Einladung nicht folgten, zogen die Ausständigen nach deren Wohnungen und zertrümmerten Thüren und Fenster. 3 Bataillone Infanterie trafen ein. Auch in den Nachbargemeinden kam es zu Ruhestörungen.

Tagesordnung
des Groß. Schöffengerichts Waldkirch
Dienstag, den 27. März 1900.

- Vorm. 9 Uhr.
1) In St.S. gegen Franz Joseph Wolf von Unterbieberbach wegen Verstrickungsbruch.
2) In St.S. gegen August Mayer von Waldkirch und Gustav Adolf Thoma von dort wegen Diebstahls.
3) In St.S. gegen Karl Burger von Bieberbach wegen Betrugs.
1/10 Uhr.
4) In St.S. gegen Hermann Kury, Wilhelm Kury, Kaver Burger, Ludwig Ruf, sämtliche von Bieberbach wegen Körperverletzung.
5) Ferdinand Gehring, Joseph Maier und

Konstantin Herr von Elzach wegen Körperverletzung und Ruhestörung.

6) Engelbert Maier von Bieberbach wegen Körperverletzung.

Vorm. 10 Uhr.

7) In St.S. gegen Ignaz Schnitzer von Schönberg wegen Körperverletzung.

8) In St.S. gegen Theodor Beck von Elzach und Adolf Weber von Prechtal wegen Körperverletzung.

9) In St.S. gegen Ludwig Neumüller aus Frauendorf wegen Körperverletzung.

Vorm. 11 Uhr.

10) In St.S. gegen Anna Kaufmann von Bonndorf wegen unehel. Zusammenlebens.

11) In St.S. gegen Heinrich Gluth von Hanau wegen Bettels und Landstreicherei.

12) In St.S. gegen Franz Joseph Reich von Siegelau wegen Uebertretung des Krankenversicherungsgesetzes.

13) In St.S. gegen Johann Georg Dietrich von Kleinbettingen wegen Diebstahls.

14) In St.S. gegen Karl August Klingele von Winterthur wegen Sachbeschädigung zc.

Elzbau.

Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Emmendingen

vergißt im Wege des schriftlichen Angebotes die Herstellung einer Elzfermauer bei Kollnau und die Lieferung von Pflaster- und Schwellensteine an die Elz und den Leopoldstanal. Die Angebote:

- a für die Ufermauer oberhalb der Kollnauer Brücke links nach Einheitspreisen gestellt (Angebotsformulare hierfür sind bei der Inspektion ersichtlich),
- b für die Steinförderung nach Kubikmeter gestellt und nach Loos- und Steingattungen getrennt unter Angabe des Bezugsortes und Bruches sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Elzbau“ versehen bis längstens

Montag, 9. April d. J. vormittags 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfindet. Die Bedingungen und Querprofile liegen zur Einsichtnahme durch die Uebernehmer während der Geschäftsstunden auf der Inspektion auf.

Straßenmateriallieferung.

Gr. Wasser- u. Straßenbauinspektion Emmendingen versteigert an den folgenden Tagen die Gewinnung und Zubereitung des Schottermaterials auf die im Jahre 1901 einzuwalzenden Straßenstrecken. Die Steigerer haben zahlungsfähige Bürgen mitzubringen.

Freitag den 6. April d. J. morgens 10 Uhr in dem früheren Stubenwirthshause in Weisweil.

Die Lieferung und das Klopfen von
885 cbm Rheinwaden nach Herbolzheim,
595 cbm „ „ Endingen in 4 Loosabtheilungen.

Samstag den 7. April d. J. morgens 10 Uhr auf dem Rathhause in Oberwinden.

Die Lieferung und Zubereitung von 1171 cbm Gneisschotter auf die Straße Nr. 86 Stollen-Niederwinden und Elzach in 4 Loosabtheilungen.

Ferner wird im Wege des schriftlichen Angebotes vergeben, die Lieferung von 378 cbm Klingsteinschotter auf die 1901 einzuwalzenden Straßenstrecken in Emmendingen; zugleich werden auch Angebote entgegengenommen auf die freie Lieferung von Klingsteinschotter auf die Walzstrecke in Herbolzheim 885 cbm und Endingen 595 cbm.

Die Angebote auf diese Lieferungen sind bis

Montag, den 9. April ds. J. Vormittags 11 Uhr,

verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Schotterlieferung“ bei der Inspektion einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsichtnahme offen liegen.

Neu eingetroffen sind

Bismardheringe Marke „Udde“
russ. Sardinen, Delsardinen, Thonfisch.
Büchsen-Conserven als:

- Gemüsesuppe mit Ochsenfleisch, Rumpsteak mit Gemüse,
- Paprika-Gulasch mit weißen Böhnchen,
- Schweinsrippchen mit bay. Kraut
- Schinken in Burgunder mit Macaroni

und empfiehlt

Theodor Greiner Waldkirch.

Bin von der Reise zurück.

Ernst Schleifer, Dentist.

Elzstrasse 17.

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben guten Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Barbara Viktoria Seng

geb. Kauter,

für die Krankenbesuche und Tröstungen von Seiten des hochw. Herrn Stadtpfarrer Warth, die Krankenpflege der ehrw. barmherzigen Schwestern, die vielen Blumen-spenden insbesondere auch von Seiten des geehrten Lehrerkollegiums und die zahlreiche Beihelligung am Leichenbegängnisse sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Waldkirch, den 25. März 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Joseph Seng.

Darlehenskassenverein

Niederwinden.

Eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz auf den 31. Dezember 1899.

Die Aktiva beträgt	171,496 M.	— Pf.
Die Passiva dagegen	170,112 „	60 „
	Gewinn	1383 M. 40 Pf.

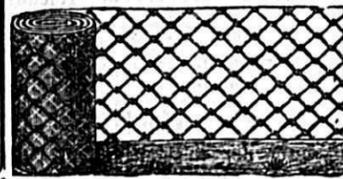
Die Mitgliederzahl		
betrug am 31. Dezember 1898		33
Zugang pro 1899	1 Mitglied	
Abgang (gestorben)	1 „	

deßhalb Stand am 31. Dezember 1899 33 Mitglieder

Niederwinden, den 24. März 1900.

Der Vorstand: Der Rechner:

Andreas Kopper. Anton Reisch. A. Fischer.



Mein großes Lager in ver-

zinktem
Drahtgeflecht, Drahtgewebe
Stachelzaundraht,
Drahtspanner

bringe zur jetzigen Bedarfszeit in empfehlende Erinnerung

Theodor Greiner

Eisenwaaren- und Werkzeug Spezial-Geschäft
in Waldkirch i. Sgau.

Emaillierte Firmenschilder

werden prompt und billig geliefert von

Theodor Greiner
Waldkirch.

Schaumwein-Lager

verschiedene Marken bei

Theodor Greiner
Waldkirch.

Erfurter

Gemüse- und Blumensamen

in sämtlichen Sorten à Packet 10 Pfg. sind vorräthig bei
C. F. Wemmer.

Weiß-Stidereien:
gehäkelte Spitzen
Blüppel-Spizen
feinere Spitzen
Wäsche-Schürzen-Besätze
Wäsche-Buchstaben
empfehlen
Bertha Werle
Langestr. 95.

Die Ziehungsliste
zur **Donaufischer**
Pferdemarkt-Lotterie ist
eingetroffen.
C. Seeger.

Ein tüchtiger
Maurer
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Maurermeister Fehländer
Siegelau.

Eine Tagesfrau
wird zur Besorgung des Nöthigen für täglich etwa 3 Stunden, je am Morgen, gegen gute Bezahlung gesucht.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein junges
Mädchen
vom Lande findet sofort Stelle. Wo? zu erfragen in der Expedition.

Ein möbliertes
Zimmer
ist zu vermieten auf 1. April oder später. Wo? sagt die Expedition.

Gesucht
für einen jüngeren Herrn ein einfach möbliertes Zimmer. Zu erfragen in der Expedition.

Für alle **Suffende** und **Influenza** sind
Kaiser's
Brust-Caramellen
Malzextrakt mit Zucker in feinsten Form
aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Suffen, Gelferkheit, Catarrh und Verschleimung.**
Palet 25 Pfg. bei:
C. F. Wemmer in Waldkirch,
C. Kaufinger „ Gutach.

Hierzu die Extra-Beilage: **Wilhelm Eiter, Fruchtastkellerei, Sigmaringen**, worauf wir die Leser ganz besonders aufmerksam machen.



Richard Trenkle

Waldkirch, Langestraße

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Schuhwaaren aller Art

von den billigsten bis zu den elegantesten.

Ebenso große Auswahl in

Communikanten- und Confirmanden-Stiefeln.

Gleichzeitig mache ich auf den Alleinverkauf der berühmten Firmen Otto Herz, Frankfurt a. M. und J. C. Burckhardt & Sohn, Leipzig aufmerksam.

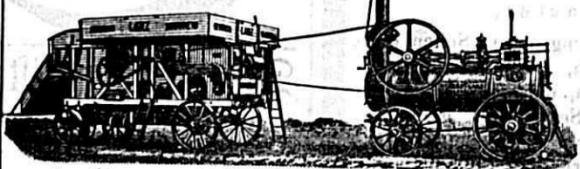
Anfertigung nach Maß in eleganter, solider Ausführung in allen Sorten Leder.



Heinrich Lanz * Mannheim.

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen



mit Garbenbinder, Strohpressen oder Stroh-Elevatoren.

Illustrirte Kataloge, ebenso Statuten etc. für neuzugründende Genossenschaften kostenfrei.

Für Wiederverkäufer.

Wegen Geschäftsaufgabe habe ich mein ganzes Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen einem vollständigen Ausverkauf ausgesetzt und sehe einem regen Besuch gerne entgegen.

J. Mayer-Burkart

Papier-, Schreib-, Kurz- u. Galanterie-Waaren.

Bähringerstraße, Ecke Ludwigsstraße 1.

Kautschukstempel

aller Art sind schnell und billigst zu beziehen durch Carl Seeger's Buchdruckerei.

Musverkauf

eines

Kinderwagenlagers

von gewöhnlichen bis feinsten zu ausnahms-billigen Preisen.

Freiburg i. B. Wilhelmstr. 13a nächst dem Hauptbahnhof.

Zwei tüchtige

Schneider

können sofort eintreten bei

Leuchner

Waldkirch.

Dieselbst wird ein braver Knabe in die Lehre genommen.

2 bis 3 Mark

per Centner

werden bezahlt für altes Eisen jeder Art von

Serafin Dewald, Eisen- u. Metallgießerei, Waldkirch.

Dr. Oetker's

Salicyl 10 Pfg. schützt 10 Pfund eingemachte Früchte gegen Schimmel. Sehr einfache Anwendung. Millionenfach bewährte Recepte gratis. *Kreuzer-Preise.*

Aluminium-Gebisse

sind äusserst leicht, dauerhaft und sehr angenehm zu tragen.

Anerkannt besser als solche aus Kautschuk, dabei nicht teurer.

Porzellan-Plomben

(Neuestes Verfahren)

sind bedeutend haltbarer und besser als sog. Cement- oder Email-Plomben, dabei

vollkommen „unsichtbar.“

Brücken-Gebisse,

sind weil ohne Platten sehr bequem und das Sprechen nicht hindernd.

Zahnarzt Dr. schir. Isele,

Kaiser-Str. 149 beim Landgericht.

Freiburg i. B.

Empfehlung.

Den geehrten Damen von Waldkirch und Umgebung beehre mich mitzutheilen, daß ich zum Kopfwaschen und Haartrocknen eingerichtet bin, und empfehle mich daher im Kopfwaschen (Champonieren) mit neuestem Haartrockenapparat und bin ich nun in der Lage, jeder Anforderung zu entsprechen.

Damensalon separat.

Haararbeiten jeder Art, werden auf das feinste prompt und billig angefertigt.

Wwe. A. Riess, Friseurgeschäft.

Waldkirch, Engelstraße Nr. 4.

Mittags- und Abend-Ausgabe.

Karlsruhe.

Badische Pesse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogthums Baden. Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie

eine Stelle,

haben Sie

eine Stellung

zu vergeben,

wollen Sie ein Anwesen

vorthellhaft verkaufen oder kaufen,

wollen Sie

nachhaltige Erfolge

Ihren Bekanntmachungen sichern,

Badischen Presse

Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogthums Baden.

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Gratis u franco

erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einsendung der Postquittung u. 10 Pfennig-Marke für Frankatur: ein Roman, 1 Eisenbahn-Kursbuch,

Als Prämiengabe

erhält jeder Abonnent eine grosse Wandkarte des deutschen Reiches gegen die geringe Nachzahlung von nur 1 Mk 30 Pf. franko zugesandt. Die Karte ist 1 m. breit u. 85 cm. hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Oesen fertig zum Aufhängen; für Nichtabonnenten kostet sie 4 M. Eine weitere Vergünstigung genießen unsere Abonnenten beim Bezug der „Weltkarte.“ Wir liefern solche an die Abonnenten gegen Einsendung von Mk. 1 50 franko. Dieselbe ist 1 1/2 m. breit und 87 cm hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben

Abonnementspr. M. 1.50

für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Allezeitungsleser, die eine gute Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Mittag-Ausgabe: bringt alle Morgens eingehenden Nachrichten und Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle Tages- und Nachts über einlaufenden neuesten Nachrichten u. Depeschen. Die Badische Presse wird an rund 1100 Postanstalten täglich zweimal versandt

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zweimal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau sowie ca. 80 Verlosungslisten jährlich gratis.

Probenummern gratis und franco.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Im März 1900 notar. beglaubigte Auflage 27.052 Ex. Die „Badische Presse“ wird z. Th. gesetzt mit amerikanischen Setzmaschinen und gedruckt auf zwei neusten Rotationsmaschinen.

Redaktion Druck und Verlag von Carl Seeger in Waldkirch i. Br.

Ein schönes junges Mutter-Schwein

ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein kräftiger Junge

der Lust hat die Sattlerei zu erlernen kann bis Ostern eintreten bei

Joseph Häring Sattler.

Fischthran, prima, Aufschlitt, Wasserdichtes Lederfett, gelb und schwarz, Suf- und Wagenfett, Maschinenöl, Maschinenfett, empfiehlt in bester Waare Drogerie zur Brunnenstraße.

Lehrverträge

empfehlen C. Seeger's Buchdruckerei.